Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 115. **Mittwoch den 18. Mai 1898.** **XVI. Jahrg.**

Prinz Heinrich in Peking.

Peking, 14. Mai. Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich war zu seiner Fahrt hierher ein erst kürzlich für die Kaiserin von China erbauter Waggon zur Verfügung gestellt worden. Der Prinz war begleitet von dem deutschen Gesandten Frhrn. v. Heyking, einer glänzenden Suite und einer Eskorte von Seesoldaten mit der Musik. Ein hübscher Pavillon, verziert mit chinesischen Emblemen, war auf dem Bahnhofe errichtet. Unter den chinesischen Würdenträgern, die zum Empfange erschienen waren, befanden sich Prinz Tsching, Li-Hung-Tschang und der Präfekt von Peking. Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich auf und vor dem Bahnhofe, es herrschte jedoch völlige Ruhe und musterhafte Ordnung. Als der Zug hielt, begrüßten die Würdenträger Se. königl. Hoheit und begleiteten ihn nach dem Pavillon, in dem Erfrischungen gereicht wurden. Unmittelbar darauf begab sich Prinz Heinrich, von kaiserlichen Dienern in einer Sänfte getragen, nach der Stadt zur deutschen Gesandtschaft, durch die gewaltigen Volksmassen hindurch, welche sich längs der ganzen Feststraße aufgestellt hatten. Nachdem der Prinz kurze Zeit der Ruhe gepflegt hatte, stattete Se. königl. Hoheit den Mitgliedern des diplomatischen Korps Besuche ab und begab sich alsdann nach der deutschen Gesandtschaft zum Diner zurück. Der englische Gesandte Mac Donald, welcher gestern hier eingetroffen ist, giebt dem Prinzen am Sonntag ein Diner und veranstaltet am Dienstag ein großes Ballfest. — Heute wohnte der Prinz, wie schon gemeldet, einem Rennen bei.

Peking, 16. Mai. Prinz Heinrich von Preußen, gefolgt von der Eskorte von Marinesoldaten, stattete gestern im Sommerpalaste der Kaiserin-Wittwe, danach dem Kaiser seinen Besuch ab. Der Kaiser empfing den Prinzen in der großen Audienzhalle und schüttelte ihm die Hände. Der Prinz übergab die Geschenke des deutschen Kaisers, prächtige Berliner Porzellanvasen. Der Prinz und Gefolge besichtigten dann, von dem Prinzen Tsching geführt, die Sehenswürdigkeiten des Sommerpalastes und kehrten in den Audienzsaal zurück. Der Kaiser erwiderte darauf den Besuch des Prinzen und gab Gegengeschenke. Der Prinz geleitete den Kaiser nur in Begleitung eines Dolmetschers in ein Nebengemach, wo sich beide eine beträchtliche Zeit unterhielten. Dann ritten der Prinz und Gefolge nach Peking zurück.

Der „Berl. Lokal-Anz." erhält aus Peking vom 15. Mai noch folgende Mittheilungen: Der Empfang Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich im Sommerpalast des Kaisers fand unter größter Prachtentfaltung statt und nahm einen vollständig befriedigenden Verlauf. Das gleiche gilt vom Gegenbesuche des Kaisers beim Prinzen. Bei dieser Gelegenheit überreichte ihm der Kaiser den höchsten Orden, den er für nichtregierende Fürsten zu vergeben hat. Glänzend gestaltete sich auch der Empfang des Prinzen durch die Ex-Regentin. Seit Bestehen des chinesischen Reiches war dies der allererste derartige Besuch. Prinz Heinrich war begleitet von dem Adjutanten Müller, dem Gesandten Baron von Heyking und dem Dolmetsch v. d. Goltz. Die Ex-Regentin saß in ihrem Palais ungeschminkt und unverschleiert hinter einem altarartigen Tisch. Rechts und links standen Pyramiden Apfelsinen und blühende Päonien in herrlichen Vasen. Der Prinz stellte seine Begleiter vor. Während des Gespräches übergab ihm die Exregentin von ihr selbst gemalte Fächer für Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria, die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Irene nebst ihrem eigenen Orden. Prinz Heinrich kündigte Geschenke des Kaisers Wilhelm an und flocht ein, daß es der heiße Wunsch der europäischen Damen Pekings sei, von der Exregentin empfangen zu werden. Die Regentin erwiderte, es solle diesem Wunsche bei dem nächsten Staatsempfang gewillfahrt werden. Es wird damit eine noch nie dagewesene Neuerung geschaffen.

Eine Rede des Ministers von Miquel.

An den Einweihungsfeierlichkeiten der neuen Hafenanlagen in Köln nahmen, wie bereits erwähnt, die Minister von Miquel, Thielen, Brefeld und v. d. Recke theil. Die Feierlichkeiten begannen mit einem Festakt auf den Hafenanlagen, wo Oberbürgermeister Becker die Weiherede hielt. Sodann fand eine Schiffsparade statt, der sich das Festmahl im Gürzenich anschloß. Hierbei brachte Minister Dr. v. Miquel einen Toast auf den Kaiser aus, in welchem er sagte:

„Mir ist die Ehre zu theil geworden, bei Beginn des festlichen Mahles Ihre Gedanken zuerst zu unserem kaiserlichen Herrn hinführen zu dürfen, allerhöchstwelcher in diesem Augenblick mit der erlauchten Gemahlin, unserer allverehrten Kaiserin, in den mit der Aufrichtung des deutschen Reiches unserem alten deutschen Besitzstande, so Gott will, auf immer zurückgegebenen Reichslanden weilt. Wir dürfen sicher sein, daß Se. Majestät mit hoher Befriedigung von der Vollendung dieses großen Rheinhafens und dem Eintritt desselben in den friedlichen Wettbewerb mit den zahlreichen Handelshäfen am Rheinstrom Kenntniß nehmen werde. Wissen wir doch alle, mit welch hohem Interesse und unablässiger Fürsorge unser allergnädigster Kaiser jeden Fortschritt auf dem Gebiete des Gewerbefleißes und des Verkehrs begleitet. Nur in dem Gedeihen solcher Werke blühen Kunst und Wissenschaft, liegt der Wohlstand aller Klassen. Der Kaiser ist der Hüter des Friedens, welchen er mit großer Kraft und Weisheit gleich dem großen Kaiser Wilhelm aufrecht erhält. Die herrlichen Früchte eines nun fast dreißigjährigen Friedens treten uns in diesem gesegneten Lande überall entgegen. Den Frieden zu sichern, muß die Nation auf die eigene Kraft sich stützen. Der starken Wehr zu Lande und zu Wasser gilt die erste Sorge unseres Kaisers. Die Bollwerke unserer Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und Unantastbarkeit muß die Nation selbst aufrichten und die Opfer für die Wahrung ihrer Ehre und ihrer Interessen, welche der höchste Führer der Nation zur Erfüllung seiner hohen Aufgabe zu fordern genöthigt ist, gern bringen. Sie thut es auch in vollem Verständniß ihrer Nothwendigkeit und getragen von der Liebe zum Vaterlande. Die letzte Tagung des Reichstages hat dafür den vollgiltigen Beweis geliefert. Unter dem mächtigen schützenden Dache des deutschen Reiches hat das deutsche Volk wunderbare Fortschritte gemacht. Diese Fortschritte finden auf allen Gebieten bei unserem Kaiser tiefes Verständniß und unablässige Förderung. Ueberall sucht er vorhandenen Uebelständen und Mängeln abzuhelfen. Ueberall bemüht er sich, die Schwachen emporzuheben, den Bedrängten zu helfen und die Wankenden zu stützen, überall die materielle und sittliche Kraft seines Volkes zu erhöhen, überall ermuntert und ermuthigt er, greift ein und drängt vorwärts. Wir Minister, welche unter dem unmittelbaren Eindruck der kaiserlichen Einwirkung zu stehen das Glück haben, wissen dies am besten. Mit frohem Muth geht unser Kaiser der Zukunft und ihrer Entwickelung entgegen. Mit allen seinen Gedanken und Bestrebungen steht er inmitten des Volkes und läßt sich nicht beirren, wenn auch trübe Erscheinungen kommen. Er hat den felsenfesten Glauben an die Größe der Nation und ihre zukünftige Stellung in Europa und in der Welt und erblickt seine Lebensaufgabe darin, die Nation immer größeren Zielen zuzuführen. In seinem Herzen steht dies eingegraben, wie in dem Herzen eines jeden guten Deutschen, die Mahnung, welche in trüber Zeit sein großer Ahn nach der Verwüstung des dreißigjährigen Krieges mit den Worten aussprach: „Gedenke, daß Du ein Deutscher bist." Bald kommt der Tag heran, wo vor zehn Jahren unser Kaiser den Thron seiner Väter bestieg. Seine Regierung ist erfüllt von rascher Entwickelung auf allen Gebieten menschlichen Denkens, Strebens und Lebens, von gelösten und ungelösten Fragen, die, wie in der ganzen Welt, auch unser Volk bewegen. Aber wir dürfen wohl sagen, der Friede hat uns nicht verweichlicht. Mit dem größeren Wohlstand hat die rastlose Arbeit nicht nachgelassen, und unsere sittliche Kraft ist nicht geschwächt. Wir aber wollen unserem kraftvollen Leiter und Führer in guten und bösen Tagen treu weiter folgen und ihm und uns eine noch lange gesegnete Regierung wünschen. Möge unser Kaiser Freude haben in seinem Hause, Freude an den Werken des Friedens. Möge er mit Befriedigung auf die Früchte seiner eigenen Mühen und Arbeiten blicken können. Mit diesen ehrfurchtsvollen Wünschen fordere ich Sie, meine geehrten Herren, auf, das Glas zu erheben und mit in den Ruf der Liebe und Treue einzustimmen: Unser allergnädigster Kaiser, König und Herr, er lebe hoch, hoch, hoch!"

Politische Tagesschau.

Die Interpellation Kanitz wird erneut erweisen, wie sehr es im Interesse unserer Volksernährung liegt, wenn die heimische Getreideproduktion soweit vermehrt

---

Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Perfall.
(Nachdruck verboten.)

(46. Fortsetzung.)

„Du bist mein Asr, mein Traum! Mein Hoffen!"

„Mirrha, Dein König naht!" Es klang wie Jubel aus Achmets schmerzzerrissener Brust.

„Du bist mein König, ganz allein."

Es war ein wilder Aufschrei, ein wildes Umfangen. „Jetzt komm'! Jetzt trotz ich tausend Asr."

Man umdrängte ihn in völliger Rathlosigkeit mit Fragen.

Woher denn — wie — — die Umstände! — „Vom Himmel!" erwiderte er in verzweifeltem Hohne. „Ein Wunder! Ihr glaubt ja an Wunder."

Was geschehen solle, — wenn es wirklich Asr sei, so wunderbar es klänge.

„Zieht ihm entgegen! Küßt ihm die Füße, Eurem Herrn. Ich sehe ja selber ein — es war ein Wahn. — Nur mich laßt hier — auch Du, Mirrha," er versuchte ihre Arme zu lösen — „bleib' nicht aus Mitleid, das bitte ich Dich —"

In diesem Augenblicke drang der Lärm schon in die Straße, Hufgeklapper, Waffengeklirr, tolles Schreien. Fackelschein erhellte die Nacht. Es war zu spät, das Haus zu verlassen.

Schon drängte man vor die Fenster, nur Achmet nicht, der in finsterer Entschlossenheit, Mirrha im Arme, in der Mitte des Saales stand.

Ein Reitertrupp erschien in phantastisch wilder Tracht, von einer lärmenden Schaar umdrängt, umjubelt. So weit der Blick reichte, nichts als Köpfe, geschwungene Arme, Mützen im Fackelscheine. „Holt ihn heraus! Er soll den König grüßen! Achmet heraus! Achmet heraus! Asr naht, der König naht! Heraus mit ihm! Wenn er nicht kommt —" brüllte die Menge. — Die Freunde drängten, flehten, es sei kein anderer Ausweg mehr. — Vergebens!

Achmet wich nicht von der Stelle.

Da sprengte ein Reiter vor, ein Riese von Gestalt. Ein Leopardenfell flatterte um die breiten, knochigen Schultern. Den dicken, unförmlichen Leib umschloß der königliche Purpur, golddurchwirkt. Auf dem ungefügen Kopf aber, mit den feisten, rothen Backen, der derben Nase, die im Lichte der Fackeln in allen Farben spielte, saß die Krone Rums, die wunderbare, mit dem leuchtenden Rubin im Knauf.

„Ich, Asr, Mansurs Sohn, König von Rum, fordere Dich, Achmet, auf, in schuldiger Ehrfurcht zu erscheinen vor meinem Angesichte," rief eine rauhe, harte Stimme.

Kein Achmet erschien. Da sprang der Riese schwerfällig aus dem Sattel, laut scheltend.

„So wollen wir ihn selber holen, den Hochverräther."

Gefolgt von seinem Trosse, betrat er das Haus, ihm nach der jauchzende Pöbel, neugierig, wie sich das gestalten werde, die Treppen, die Gänge füllend.

Doch der neue Asr blieb betroffen stehen, als er den Saal betrat und vor Achmet stand, an dessen Brust Mirrha im bräutlichen Gewande. „Was erfrechst Du Dich," begann er, dicht vor Achmet tretend, das bloße Schwert in der Hand, „dem König, der ich bin, den Gehorsam zu verweigern und nicht zu erscheinen auf meinen Ruf? Asr steht vor Dir, Mansurs —"

Doch er vollendete nicht. Ein wahnsinniges Hohngelächter stieß Achmet aus, daß alles scheu, wie vor einem Wahnsinnigen, zurückwich. „Du? — Du! Mit dem Gesichte, aus dem Schurkerei, Gemeinheit, wüster Trunk wie eine Fackel leuchtet! Du, ein Königssohn?!"

Der Schreck über solche Kühnheit hemmte jeden Arm.

Da riß Achmet Mirrha, welche sich, ihn mit ihrem Leib schützend, an seine Brust geworfen, gewaltsam los.

„Da, seh' ihn Dir an, Deinen süßen Schatz, Deinen Märchenprinzen! Gefällt er Dir? Seine Nase strahlt noch herrlicher wie der Wunderknauf. Und der schöne Wolfsrachen! — Und diese edle Gestalt! Die holde Stimme —"

Mirrha blickte schaudernd in dieses Angesicht, dem die Wuth den thierischen Ausdruck noch erhöhte, dann aber schritt sie hoch aufgerichtet auf den Fremden zu, der, wie gefesselt von ihrem starren Blick, regungslos stand.

„Ein Betrüger bist Du! Ein häßlicher Dämon! Den die Hölle ausgespieen, nimmer Asr, Mansurs Sohn."

Da brach der Sturm los. Eine wilde Flut drang tobend in den Saal. Nicht zum zweiten Male wollte man sich den Asr rauben lassen.

„Ergreift die tolle Dirne und ihn auch, den Frechen!" brüllte jetzt der Fremde, die ihm günstige Stimmung benützend, „und damit mir das Volk in seiner gerechten Wuth über solchen Schimpf, angethan seinem gnädigen Könige, nicht zuvorkomme, haltet sie hier im Hause fest diese Nacht. Mamsal, Du bürgst mit Deinem Kopf für sie. —"

Eine Rotte Bewaffneter stürzte sich auf das wehrlose Paar.

„Und morgen mit Sonnenaufgang sollen sie vor allem Volk mit ihrem Blute den ungeheuren Frevel büßen. —"

„Du spielst ja Deine Rolle vortrefflich," höhnte Achmet, ohne Widerstand zu leisten, „nur so fortgefahren, und ich stehe Dir gut, Du wirst ihnen gefallen."

Als er aber auch Mirrha in den rohen Händen der Krieger erblickte, da sah er sich über die Köpfe der Menge, welche die Gänge, die Treppen füllte, sehnsüchtig nach Abdali um. Und doch, was wollte er noch von ihm?

Dort standen tief gebeugt, um Gnade flehend, seine Freunde, die eben noch mit ihm getafelt. — Er wird dem neuen Herrn selbst den Weg gewiesen haben hierher, und morgen, bei Sonnenaufgang, gelassen sein Haupt fallen sehen und diesem Trunkenbolde huldigen.

(Fortsetzung folgt.)

werden könnte, daß sie den Inlandsbedarf annähernd deckt. Denn je näher man diesem Ziel gelangt, umso unabhängiger wird der deutsche Markt bei ausreichendem Zollschutz von dem Weltmarkt und den dort zum Theil wenigstens von der internationalen Spekulation bedingten Schwankungen der Preise. Die unerläßliche Voraussetzung für eine Hebung des heimischen Getreidebaues bildet aber die Wiederherstellung der Möglichkeit eines lohnenden Betriebes. Die „Deutsche Tageszeitung" sagt sehr treffend: „Die Quersprünge und Kopfstürze, die die Börsenpresse macht, sind geradezu possirlich. Selbst der mindest Einsichtige muß erkennen, daß die jetzige Preistreiberei in der Hauptsache eine der vielgerühmten „Segnungen" des Getreideterminhandels ist. In Amerika sind vor einigen Tagen die Preise innerhalb 72 Stunden um fast 50 Mk. gestiegen. Jetzt sind sie wieder innerhalb 48 Stunden um fast 50 Mk. gefallen. Halten denn unsere Börsensoldschreiber irgend einen Menschen für so haarsträubend dumm, daß er glauben könnte, derartige Preisschnellungen und Preisstürze seien durch den Krieg oder durch die geringen Vorräthe veranlaßt? Die gemeinschädliche und gemeingefährliche Wirkung des Spiels mit der Brotfrucht konnte nicht besser, überzeugender und nachdrücklicher illustrirt werden als durch die Vorgänge am amerikanischen Weizenmarkt." Wir meinen auch, das deutsche Volk hat es einzig und allein dem Börsengesetze, der Zerstörung der Börsenspielhölle an der Spree zu verdanken, daß die Weizenpreissteigerung bei uns um volle 70 Mk. hinter der amerikanischen zurückgeblieben ist. Hätten wir noch die Berliner Börse, nach der sich die gesammte Jobber-Presse sehnt, dann würden sich die nöthigen „Ritter und Blumenfelds" schon gefunden haben, um den amerikanischen Schwindel auf dem Weizenmarkt zu uns zu übertragen und dem deutschen Volke eine wirklich unerhörte Brotsteuer aufzuerlegen. In der Zellenbörse, wo jene Glücksritter heute vegetiren, lassen sich so feine Geschäfte doch nicht machen. Daher das Geschrei über die bösen Agrarier.

In der Angelegenheit der weiteren Ausnutzung des preußischen **Bernsteinregals** sind, wie die „N. Pol. Nachr." vernehmen, die Verhandlungen mit dem bisherigen Pächter des Regals auf den Punkt gelangt, daß die freihändige käufliche Uebernahme der Ländereien und der Betriebseinrichtungen auf den Staat als sicher angesehen werden darf.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai 1898.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am gestrigen Sonntag Nachmittag von Schloß Urville in Straßburg eingetroffen, wo sie vom Statthalter, Fürsten Hohenlohe-Langenburg, mit Gemahlin auf dem Bahnhofe empfangen wurden. Bald nach der Ankunft besichtigte der Kaiser die neue evangelische Garnisonkirche, sowie die neuen Hafenanlagen. Am Abend nahm das Kaiserpaar einen Zapfenstreich entgegen. Heute früh fuhr der Kaiser nach Masmünster zur Besichtigung des dortigen Stauweihers und dann nach Molsheim zur Besichtigung der Feste.

— Der am Mittwoch den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfindenden Schließung des Landtages werden, wie beim Schluß des Reichstages, auf allerhöchsten Befehl die in Berlin garnisonirenden aktiven Generale, sowie Obersten und Regimentskommandeure nebst den gleichen Chargen der Marine im Paradeanzug beiwohnen.

— Se. Majestät der Kaiser hat den in Neurönnebeck wohnenden Eltern des in Kiautschau ermordeten Matrosen Schulze ein von ihm selbst entworfenes Gedenkblatt zugehen lassen. Das künstlerisch ausgeführte Blatt trägt am Schluß den Bibelspruch Ev. Joh. 15,13: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde." Der Sendung war vom Oberkommando der Marine in Berlin ein Schreiben beigefügt, das folgenden Wortlaut hat: „Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs übersende ich Ihnen beifolgend ein Gedenkblatt zur Erinnerung an Ihren in China ermordeten Sohn, den Matrosen Johann Heinrich Schulze von der Besatzung S. M. Schiff „Kaiser". Der kommandirende Admiral."

— Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag eine Sitzung unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe ab.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute offiziell die Ernennung des Dekans Stengert in Danzig zum Domprobst in Pelplin.

— Mandatsmüde sind nach einer Zusammenstellung der „Köln. Ztg." folgende nationalliberale Abgeordnete: v. Benda, Dr. Hammacher, v. Bennigsen, Günther, Dr. Osann, Siegle, Adt, Brünings, Dr. Bürklin, Dr. Clemm, Schmidt, Bayerlein, Dr. Böhme, Dresler, Feddersen, Fink, Krüger, Schulze-Henne, Walter, Weber, Dr. Pieschel und Jebsen.

— Der Vorstand der deutschen Kolonialgesellschaft hat 5000 Mk. für die Förderung der Uebersiedelung deutscher Frauen und Mädchen nach Südwestafrika ausgesetzt.

Fulda, 16. Mai. Im Dom fand heute Vormittag die feierliche Beisetzung der Leiche des Erzbischofs Dr. Komp durch Weihbischof Fischer-Köln statt. Die Gedächtnißrede hielt Weihbischof Knecht aus Freiburg in Breisgau. Anwesend waren als Vertreter der Staatsregierung der Oberpräsident Magdeburg aus Kassel, ferner Vertreter des Großherzogs von Baden und verschiedener Bisthümer.

Rüdesheim, 15. Mai. Gestern tagte hier der Arbeitsausschuß für die deutschen Nationalfeste mit dem großen Rheinischen Ausschuß, Vertretern der Stadt und einer Reihe von Sachverständigen. Die Umgrenzung des hoch über den Fluten des Rheins nahe bei dem Niederwald-Denkmal liegenden Festplatzes wurde nach eingehender Erwägung unter Mitwirkung des Professors v. Thiersch-München festgestellt. Die heutige aus der Rheinprovinz gut besuchte Versammlung wurde durch einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag des Abgeordneten v. Schenckendorff eingeleitet. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgeschickt.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der erwartete Zusammenstoß der amerikanischen und spanischen Flotte auf dem westindischen Kriegsschauplatze hat noch nicht stattgefunden. Nach einer Depesche des „Herald" aus Curaçao verließen die spanischen Panzerschiffe „Vizcaya" und „Infanta Maria Theresa" am Sonntag Nachmittag den dortigen Hafen. Ihr Bestimmungsort ist unbekannt. Weitere vier spanische Kriegsschiffe, welche in der Nähe des Hafens gelegen hatten, lichteten gegen Mittag die Anker und kamen außer Sehweite. Am Abend signalisirte jedoch ein Torpedobootszerstörer neuerdings zwei Kriegsschiffe, welche eine geringe Quantität Kohlen und Lebensmittel an Bord nahmen. Infolge eines auf Grund der Neutralitäts-Erklärung erfolgten Ersuchens der holländischen Behörden gingen die Schiffe bald wieder in See. — Elf amerikanische Schiffe ankern jetzt in respektvoller Entfernung vor Havanna, dessen Batterien andere sind, wie die von Manila. Die Schiffe wurden mit Absicht des Marschalls Blanco herbeigezogen durch einen Angriff, den am Sonntag zwei spanische Kreuzer aus dem Hafen von Havanna gegen die blockirenden amerikanischen Kriegsschiffe machten. Die am Hafen zusammengeströmten Einwohner Havanna's folgten dem Angriffe mit begeisterten Kundgebungen. Nach einer heftigen Kanonade nahmen die amerikanischen Kriegsschiffe die Flucht; eins der Schiffe schien schwer beschädigt. — Nach einer Washingtoner Meldung ist dagegen Admiral Sampson seiner Instruktion gemäß noch bei Haiti. — Das amerikanische fliegende Geschwader erhielt am Sonntag Nachmittag in Charleston, wo es nach dreitägigem Kreuzen auf See eintraf, den Befehl, nach Keywest weiter zu gehen. — Ueber erneute Landungsversuche der Amerikaner wird auch heute berichtet; sie sind sämmtlich abgeschlagen worden. Das Transportschiff „Gussie" mußte nach Keywest zurückkehren, nachdem seine Versuche, Munition und Gewehre für die Aufständischen auf Kuba zu landen, mißglückt waren.

Das bei Manila von den Amerikanern weggenommene spanische Kanonenboot „Callao" kam von den Karolinen und war ohne Kenntniß von dem Ausbruch des Krieges. Die Meldung, daß Amerikaner in Manila von den Aufständischen niedergemacht seien, ist unbegründet. In Manila herrscht große Noth. Die Bevölkerung lebt von Pferdefleisch.

In Madrid haben die Nachrichten von neuerlichen Waffenerfolgen der Spanier die Stellung des Kabinets befestigt.

Ausland.

Wien, 15. Mai. Prinz-Regent Luitpold von Bayern traf heute hier zu einem zehntägigen Besuche bei seiner Schwester, der Erzherzogin Adelgunde, inkognito ein.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 16. Mai. (Verschiedenes.) Herr Dekan Ehrendomherr von Kaminski hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine mehrwöchige Badereise angetreten. Mit seiner Vertretung in den kirchlichen Funktionen ist der erste Kaplan Herr v. Kupczynski betraut worden. — Herr Lehrer Huse von hier, der an der katholischen Stadtschule neun Jahre gewirkt hat, verläßt zum 1. Juli unsere Stadt, um nach Inowrazlaw überzusiedeln, wo er eine Anstellung an der Mittelschule erhalten hat. — Wegen der vielen Bauausführungen in diesem Jahre bei uns sind die anliegenden Ziegeleien nicht im Stande, den großen Bedarf an Ziegeln zu decken; es herrscht daher zeitweise Ziegelmangel. — Die Verwaltung der hiesigen Zuckerfabrik, die zeitige Pächterin der Nutznießung des großen und des Mialkusch-See's, hat in den genannten Gewässern die Durchführung einer mehrjährigen Fischschonung beschlossen. Zur Vermehrung des Fischbestandes ist eine Brut aller Arten von Fischen eingesetzt. Infolgedessen sind die Fischpreise bei uns gestiegen. Zum Wochenmarkte werden daher auch Fische nur von auswärtigen Fischern und Händlern gebracht. Dasselbe gilt auch von den Krebsen (in unseren See'n sind diese Krustenthiere seit einigen Jahren vollständig ausgestorben); letztere werden hier sehr theuer bezahlt. — Herr Brauereibesitzer Wolff hat zu beiden Seiten des an der Seeseite neu geschütteten Zufuhrweges, welcher in die Thorner Chaussee mündet, mehrere Meter breite Baum- und Strauchpflanzungen angelegt, sodaß diese Anlagen mit den Jahren nicht nur eine Zierde der Brauerei und dieses Stadttheiles, sondern auch einen angenehmen Erholungsplatz bilden werden, zumal auf der einen Seite prächtige, von einem dichten Kranze schattiger Bäume eingefaßter Wiesen sich ausdehnen, welche event. zu einem bequemen Vergnügungsplatz eingerichtet werden könnten. — In der am gestrigen Sonntag im Gesellschaftsgarten des Herrn von Preetzmann abgehaltenen Sitzung des Handwerkervereins hielt Herr Lehrer Busch vor einem zahlreich versammelten Publikum, Mitglieder und viele Gäste, einen interessanten und zeitgemäßen Vortrag über das Thema: „Kuba und die Vereinigten Staaten Nordamerika's". Recht viel zur Erheiterung des Abends trug Herr Rentier Julius Franz durch Vortrag launiger und humoristischer Gedichte bei, wobei der alte Herr ein Riesengedächtniß an den Tag legte. Herr Kantor Krause brachte mehrere Klavierpiecen zum Vortrag. Den Schluß des Vereinsabends bildete die Beantwortung vieler im Fragekasten befindlicher Fragen. — Infolge des in diesen Tagen reichlich niedergegangenen Regens ist die Wintersaat, namentlich der Roggen, so üppig in die Höhe geschossen, daß derselbe sich an vielen Stellen gelagert hat.

Graudenz, 16. Mai. (Gausängerfest.) Zu dem am 11. und 12. Juni in Graudenz stattfindenden Fest haben die Vereine bezw. Liedertafeln aus Briesen, Culm, Culmsee, Garnsee, Gollub, Jablonowo, Lessen, Marienwerder, Mewe, Neuenburg, Rehden, Rosenberg, Schwetz, Schwenten, Strasburg, Thorn (Liedertafel und Liederkranz) ihre Betheiligung zugesagt. Für das Fest ist folgendes Programm aufgestellt worden: Am Sonnabend den 11. Juni, abends 7 Uhr, vorbereitende Sitzung für die Gründung des Gauverbandes, darauf Konzert der Graudenzer Liedertafel und der Kapelle des 141. Infanterie-Regts. im „Adlergarten". Am Sonntag den 12. Juni, vormittags Empfang der auswärtigen Sänger auf dem Bahnhof, wo die Regimentskapelle konzertirt; darauf Fahrt mit der Straßenbahn zum Besuch des Schloßberges, Frühschoppen daselbst, gemeinsamer Vortrag des Liedes „Das ist der Tag des Herrn"; um 11½ Uhr Begrüßnng und Generalprobe im Adler; 2 Uhr Festmahl im Adler; 3½ Uhr Festzug mit entfalteten Fahnen nach dem Schützenhause; 5 Uhr Beginn des Festkonzertes.

Graudenz, 16. Mai. (Zur Reichstagswahl.) Herr Kulerski, der seitens der Hofpartei heftige persönliche Angriffe erfahren hatte, soll, dem Posener „Dziennik" zufolge, seine Kandidatur in der gestern abgehaltenen Sitzung des Graudenzer polnischen Wahlkomitees zurückgezogen haben.

Pr. Stargard, 15. Mai. (Der westpreußische Bezirksverein im deutschen Fleischerverbande) tagte heute in unserer Stadt. Vertreten waren die Innungen der Städte Berent, Christburg, Culm, Danzig, Dirschau, Elbing, Graudenz, Konitz, Marienburg, Marienwerder, Mewe, Neustadt, Neuteich, Pr. Stargard, Putzig, Riesenburg, Schlochau, Schwetz, Stuhm, Thorn und Tuchel mit 86 Delegirten. Der Obermeister der Fleischerinnung Pr. Stargard, Herr Degner begrüßte die Delegirten namens der Innung, Herr Bürgermeister Gambke namens der Stadt. Der Vorsitzende Herr Illmann-Danzig eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser, den Beschützer des Handwerks. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ist die Zahl der Mitglieder von 815 auf 912 gestiegen. Vom Sprechmeisteramt sind 323 Gesellen in feste Arbeit gewesen. Nach dem vom Rendanten Herrn Flintner vorgetragenen Kassenbericht betrugen die Einnahmen und Ausgaben 2 451,49 Mark. Die Kassenführung wurde von den Herren B. Ackermann-Pr. Stargard und M. Glaubitz-Graudenz geprüft und für richtig befunden. Herr Hillenberg-Culm berichtete dann über den Verbandstag in Leipzig. Zum Delegirten für den Verbandstag in Hannover wurde Herr König-Elbing, zum Stellvertreter Herr Hoffmann-Marienwerder gewählt. Ueber Zwangs- oder freie Innungen referirte Herr Illmann-Danzig. Man erklärte sich einstimmig für freie Innungen, die sich immer sehr gut bewährt hätten. Die Zwangsinnung sei ein Hemmschuh. In der Frage der Regelung des Verkaufs von Fleisch- und Wurstwaaren aus Amerika beschloß man, folgend einem Antrage des Herrn König-Elbing, dahin zu wirken, daß Kaufleute, die mit ausländischen Fleisch- und Wurstwaaren handelten, dies durch ein diesbezügliches Plakat kenntlich zu machen hätten; auch solle der Verkauf genannter Waaren in getrennten Räumen stattfinden. Die Statuten des deutschen Fleischerverbandes und der Entwurf einer Wittwen- und Pensions-Klasse wurde von einer Kommission durchberathen und genehmigt. Bei der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Herren Illmann (Vorsitzender) und Tiede-Danzig (Schriftführer) wiedergewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde für Herrn Ferdinand Glaubitz-Graudenz Herr Hoffmann-Marienwerder gewählt. Bei der Wahl des Ortes für den nächsten Bezirkstag wurde Konitz in Aussicht genommen.

Braunsberg, 15. Mai. (Selbstmordversuch.) Am Freitag Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr versuchte Premierlieutenant v. W., vor kurzem erst von der Garde zum hiesigen Füsilier-Bataillon versetzt, in seiner Wohnung sich durch einen Schuß zu tödten. Die Kugel soll indeß abgeglitten sein und keine edleren Theile verletzt haben, sodaß eine baldige Heilung in Aussicht ist.

Bromberg, 16. Mai. (Zur Reichstagswahl.) Die hiesigen Freisinnigen vereinigten sich mit den Konservativen und Nationalliberalen zur Reichstagswahl auf die deutsche Kompromiß-Kandidatur des Regierungs-Präsidenten v. Tiedemann. Kaufmann Wenzel (freisinnig) zog seine Kandidatur zurück.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 18. Mai 1848, vor 50 Jahren, tagte die **erste deutsche Nationalversammlung zu Frankfurt a. M.** Die durch Talent, Bildung und Beredtsamkeit ausgezeichnete Versammlung in der **Paulskirche** darf als ehrenvoller Ausdruck deutscher Gesinnung in der Geschichte unseres Vaterlandes gelten.

Thorn, 17. Mai 1898.

— (**Personalien.**) Der Prediger Kurze in Hammerstein ist als Hilfsgeistlicher für die evangelische Gemeinde in Briesen angestellt.

— (**Personalien bei der Eisenbahn.**) Versetzt: Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektor von Zabienski von Königsberg nach Berlin, die Stations-Assistenten Caspari von Bromberg nach Culmsee und Lück I von Mogilno nach Bromberg.

— (**Am Lehrerseminar zu Pr. Friedland**) haben in der vergangenen Woche folgende Herren aus dem Kreise Thorn das zweite Examen bestanden: Buse-Rudak, Rychert-Schillno und Steffen-Thorn.

— (**Die hier anwesenden 80 Kriegsschüler**) aus Danzig unternahmen gestern Nachmittag, nachdem sie im Artushof zu Mittag gegessen hatten, eine Fahrt auf der Pferdebahn zur Ziegelei. Die Bahnverwaltung hatte für den Zweck auf dem todten Strang an der altstädt. Kirche vier Wagen bereitgestellt, die alle voll besetzt wurden. In der Schaar der Kriegsschüler sind die Uniformen aller Truppentheile der deutschen Armee vertreten.

— (**Militärisches.**) Die erste Rate Mannschaften der Reserve der Provinzial-Infanterie, welche am 5. d. Mts. zu einer 14tägigen Uebung hierselbst eingezogen waren, gelangen am morgigen Tage in ihre Heimath zur Entlassung. Die zweite Rate Uebungsmannschaften aus den Landwehrbezirken Konitz, Graudenz, Pr. Stargard und Danzig kommen beim Infanterie-Regiment von der Marwitz, diejenigen aus dem Landwehrbezirk Graudenz beim Infanterie-Regiment von Borcke und diejenigen aus dem Landwehrbezirk Dt. Eylau beim Infanterie-Regiment Nr. 176 am 15. Juni zur 14tägigen Uebung. Am 28. ist der letzte Uebungstag dieser Mannschaften und erfolgt an diesem Tage die Entlassung derselben in ihre Heimat.

— (**Die erste Pastoral-Konferenz**) des südlichen Theiles unserer Provinz (Thorn, Graudenz, Briesen, Strasburg) hat in Jablonowo stattgefunden. 25 Pfarrer und einige Kandidaten waren dazu erschienen. Nachdem Herr Pfarrer Kulkowski aus Fürstenau die Sitzung eröffnet hatte, hielt Herr Pfarrer v. Hülsen-Dt. Eylau eine biblische Ansprache über den 98. Psalm. Für den verhinderten Pfarrer Erdmann-Graudenz hielt Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt-Graudenz einen Vortrag über die neue von Schwarz'sche Sintfluth-Hypothese. Zum Schluß berichtete Herr Pastor Schmuckert aus Berlin über die Arbeit des christlichen Zeitschriften-Vereins und forderte zur regen Betheiligung und Unterstützung dieses Werkes auf.

— (**Bittprozessionen.**) Wie am Markustage, so werden auch an den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt in den katholischen Kirchen, wenn angänglich, um Fluren, Aecker und Felder Bittprozessionen abgehalten, um Gott um Bewahrung der Saaten vor Mißwachs zu bitten. In den drei hiesigen katholischen Kirchen haben diese Bittprozessionen gestern nach der Frühmesse ihren Anfang genommen.

— (**Polizei-Verordnung.**) Unterm 12. Mai d. Js. ist vom Herrn Landrath unter Zustimmung des Kreisausschusses eine Polizei-Verordnung betr. das Schornsteinkehrwesen erlassen worden, welche acht Tage nach ihrer Verkündigung durch das Amtsblatt in Kraft tritt.

— (**Die Chausseegelderhebung**) für die Strecke Wiesenburg-Gr. Bösendorf, welche bis jetzt bei Station 12,6 (Zalziebose) erfolgte, ist mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten an das Huhse'sche Gasthaus zu Roßgarten verlegt worden. Die Chausseegelderhebung hat der Kreisausschuß dem Gasthausbesitzer Huhse zu Roßgarten übertragen. Eine Aenderung des Chausseegeldtarifs tritt nicht ein.

— (**Kreis-Lehrer-Konferenz.**) Heute fand in der Aula der Knaben-Mittelschule die diesjährige Konferenz der Lehrer der Kreisschulinspektion Thorn unter Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors Professor Dr. Witte statt. Zu derselben hatten sich 129 Volksschullehrer des Inspektionsbezirkes und 23 Lehrerinnen eingefunden. Als Gäste wohnten der Konferenz bei die Herren Landrath von Schwerin, Kreisschulinspektor Dr. Thunert-Culmsee, Kreisschulinspektor Dr. Seehausen-Briesen, Superintendent Hänel, Superintendent Rehm, Dekan Dr. Klunder, Pfarrer Lenz-Gremboczyn, Pfarrer Ullmann-Grabowitz, Direktor Maydorn, Rektor Lindenblatt, Rektor Spill und mehrere Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen Mittelschulen. Im Saale hatte Herr Lehrer Rogozinski Proben der in der hiesigen Schülerwerkstatt gefertigten Arbeiten ausgestellt. Nach dem gemeinsamen Gesange von „Lobe den Herren" eröffnete der Vorsitzende die Konferenz mit einer längeren Ansprache und einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, das in der Nationalhymne musikalisch ausklang. Der Vorsitzende gedachte der im letzten Jahre verstorbenen Lehrer des Konferenzbezirkes: Hauptlehrer Schulz II Mocker, Hauptlehrer Fehlauer-Schwarzbruch, Lehrer Schwonke und Kämmerer und Hauptlehrer Piatkowski-Thorn, sowie des verstorbenen Kreisschulinspektors Reidel-Schönsee, der den hiesigen Inspektionsbezirk vertretungsweise verwaltet hat. Zwei Gesangsvorträge eines von Herrn Kantor Pleger dirigirten gemischten Chores leiteten zur Tagesordnung über, deren erster Gegenstand eine Lehrprobe des Herrn Hauptlehrers Zander-Mocker über die Rheinprovinz, speziell das Wupperthal mit Mädchen der Oberstufe war. An die Unterrichtsprobe knüpfte sich eine längere Besprechung. Nach einer Pause theilte der Vorsitzende eine Anzahl Verfügungen der Unterrichtsbehörden mit, alsdann hielt Herr Lehrer Heiland-Mocker einen Vortrag über die Frage: „Wie ist der religiös-sittliche Inhalt der biblischen Geschichte zu entwickeln und für das spätere Leben der Kinder fruchtbar zu machen?" — Referent führte aus, daß in der Schule, besonders in der Volksschule der wichtigste Unterricht der Religionsunterricht sei und bleibe. Innerhalb desselben nimmt die biblische Geschichte den breitesten Raum und eine hervorragende Stellung ein. Sie ist das Feld, auf welchem die Volkschule ihre Aufgabe

im Religionsunterricht zu erfüllen hat. Die Schüler sollen gewissermaßen die biblische Geschichte an sich erleben. Darum muß der Lehrer den religiös-sittlichen Inhalt der biblischen Geschichte in rechter Weise entwickeln und für das spätere Leben der Kinder fruchtbar machen. Dieser Inhalt ist das Werthvollste der biblischen Geschichte, gleichsam ein goldener Apfel in silberner Schaale. Da er gewissermaßen eingewickelt ist, muß er entwickelt werden und zwar in Geist und Gemüth bildender Weise. Die Kinder müssen also einmal zum Denken angeregt werden, und zweitens in ihrer Seele gebildet werden, sodaß sie sich den Inhalt der biblischen Geschichten zu Herzen nehmen. Hierzu sind Lied und Spruch und gute biblische Bilder ein vorzügliches Hilfsmittel. Der religiös-sittliche Inhalt der biblischen Geschichten muß aber auch für das spätere Leben der Kinder fruchtbar gemacht werden. Darum müssen die biblischen Geschichten von den Kindern verstanden werden und auf ihr Gemüth einen bleibenden Eindruck machen. Der Lehrer versäume es nie, die Kinder zur rechten Zeit zu passenden Anwendungen auf sich selbst anzuregen. — Von einer Besprechung des Vortrages wurde Abstand genommen. Herr Pfarrer Ullmann-Grabowitz äußerte noch den Wunsch, daß bei späteren Konferenzen auch Unterrichtsproben und Vorträge gehalten würden, an denen sich recht viel tadeln ließe. — Nachdem noch Herr Rektor Lottig angeregt, die Lehrer möchten Alterthümer sammeln und dem Coppernikus-Verein überweisen, wurden die Verhandlungen um 1 Uhr geschlossen. Gleich darnach erfolgte eine Besichtigung der Garnisonkirche und um 2 Uhr soll dann im Schützenhause ein gemeinsames Mittagessen eingenommen werden.

— (Vaterländischer Frauen-Verein.) An Unterstützungen seit 15. März cr. sind gegeben: 81,25 Mark in 29, 2 Flaschen Wein in 2, Kleidungsstücke in 19, Brot für 2 Mark in 4 Gaben; Milch für 14,40 an 6 Kranke, 124 Mittagstische an 8 Genesende; 100 Rationen Lebensmittel für 80,35 Mark; 201 Anweisungen auf die Volksküche im Werthe von 30 Mark. Die Vereinsarmenpflegerin machte 140 Pflegebesuche. Eingegangen sind: an die Kasse 166,67 Mark aus einer Sühnesache; an die Vereinsarmenpflegerin (Schwester Auguste Sawitzki, Tuchmacherstr. 14, l) 42,50 Mk. in 7, 2 Flaschen Wein in 1, Kleidungsstücke in 5 Gaben.

— (Ruderverein Thorn.) In der gestrigen Monatsversammlung, der als Gäste Mitglieder des Ruderklubs „Viktoria“-Danzig und „Frithjof“-Bromberg beiwohnten, wurden neue Mitglieder aufgenommen. Beschlossen wurde, das Anrudern am 5. Juni zu feiern. Am Sonnabend den 21. cr. treffen Herren vom Ruderklub Sport „Germania“-Stettin, sowie vom Ruderklub „Frithjof“-Bromberg hier ein. Abends wird dann ein Begrüßungsschoppen im Artushofe eingenommen und Sonntag Mittag um 1 Uhr treten die Sportgermanen per Boot die Rückreise nach Stettin an. Ein Vierriemer des Bromberger Ruderklubs „Frithjof“, sowie 2 Vierriemer des Rudervereins Thorn begleiten die Stettiner Gäste von hier bis Bromberg.

— (Zum Koczalski-Konzert am Mittwoch.) Das „Berl. Tagebl.“ vom 15. Dezember 1896 bringt folgenden Artikel über das Jubiläums-Konzert Raoul von Koczalski's in Leipzig: Raoul von Koczalski, der jugendliche Pianist, hat in der letzten Woche in Leipzig mit großem Erfolge sein tausendstes Konzert gegeben. Er spielte das E-moll-Konzert und die H-moll-Sonate von Chopin, den Karneval von Schumann und zwei Liszt'sche Stücke. Zum Schluß nahm er den Taktstock in die Hand und dirigirte „Les Préludes“ von Liszt. Koczalski wurde wie eine Primadonna gefeiert, er erhielt, wie man uns schreibt, zwei silberne und sieben Lorbeerkränze und mehr als 200 Gratulationsdepeschen. Das Publikum brachte ihm begeisterte Ovationen; er hatte durch sein Spiel eine kleine Mißstimmung beseitigt, die anfangs herrschte. Das Konzert begann nämlich erst eine halbe Stunde nach der festgesetzten Zeit, weil Raoul nach dem Krystallpalast in grauen Hosen gekommen war, statt in schwarzen. Vor die Wahl gestellt, das Publikum warten oder Raoul in unfeierlichem Kleide auftreten zu lassen, entschied man sich für das erstere.

— (Auf der Uferbahn) traf gestern ein Waggon mit russischem Spiritus ein. Von der Zuckerfabrik Wierzchoslawice langen größere Zuckersendungen zur Verschiffung seit mehreren Tagen hier an.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichts-Direktor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Wollschlaeger und Landrichter Bischoff, Dr. Rosenberg und Woelfel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Infolge einer anonymen Anzeige, nach welcher der Arbeiter Johann Stabenau aus Mocker mit Wissen und Einwilligung des Bahnhofswächters Hermann Grubbe aus Mocker fortgesetzt Kohlen vom Bahnhof Mocker gestohlen haben sollte, hielt der Gendarm Waldowsky, jetzt in Kutta, eines Tages im Oktober v. J. bei Stabenau eine Haussuchung ab. Er traf nur die Frau des Stabenau und dessen Tochter zu Hause an, die anfänglich auf die Frage des Gendarmen bestritten, daß ihr Mann bezw. Vater Kohlen vom Bahnhofe gestohlen hätte. Als Waldowsky darauf erklärte, daß er dann zu einer Haussuchung schreiten müsse, gaben beide Frauen zu, daß Stabenau zu verschiedenen Malen Kohlen vom Bahnhof Mocker nach Hause geschafft hätte und daß er die Diebstähle mit Wissen und Genehmigung des Bahnhofswächters Grubbe ausgeführt habe, den er von Zeit zu Zeit mit Bier und Schnaps traktirt habe, damit er — Grubbe — die Diebstähle ruhig geschehen ließe und keine Anzeige erstatte. Bei Durchsuchung des Stalles fand Waldowsky darauf thatsächlich eine Menge Kohlen vor, die ein Gewicht von etwa 15 Ztr. ausmachten und nach Angabe der Frau Stabenau und deren Tochter vom Bahnhof Mocker gestohlen waren. Als Waldowsky demnächst den Ehemann Stabenau wegen des Diebstahls vernahm, gab dieser die Richtigkeit der von seiner Frau und Tochter gemachten Geständnisse zu und räumte insbesondere ein, daß er die Diebstähle zu etwa 10 verschiedenen Malen ausgeführt habe. Auf Grund dieser Angaben wurde das Strafverfahren gegen Stabenau und Grubbe wegen Bestechung, Diebstahls und Beihilfe dazu eingeleitet und auf gestern Termin zur Hauptverhandlung anberaumt. Abweichend von seinen früheren Angaben, bestritt Stabenau gestern den Kohlendiebstahl, auch den Umstand, daß Grubbe von demselben gewußt habe, trotzdem aber denselben habe geschehen lassen. Er behauptete, daß er dem Gendarm Waldowsky gegenüber die von ihm im Vorfahren bekundeten Zugeständnisse nicht gemacht habe und daß er von diesem falsch verstanden sein müsse. Die bei ihm vorgefundenen Kohlen will Stabenau bei verschiedenen Kaufleuten in Thorn gekauft haben. Auch Grubbe behauptete, unschuldig zu sein. Er will von Kohlendiebstählen, die Stabenau ausgeführt haben soll, nichts bemerkt haben. Trotzdem die Frau Stabenau und deren Tochter von dem Zeugnißverweigerungsrecht im gestrigen Termine Gebrauch machten, hielt der Gerichtshof die beiden Angeklagten auf Grund des übrigen Beweismaterials doch des Diebstahls bezw. der Beihilfe dazu für überführt und verurtheilte den Stabenau zu drei Monaten, den Grubbe zu 6 Monaten Gefängniß. Hinsichtlich der Bestechung erging gegen beide Angeklagte ein freisprechendes Urtheil. — Alsdann betrat die schon oftmals wegen Diebstahls vorbestrafte Einwohnerfrau Josefa Chojnacki geb. Wisniewski aus Bruchnowo die Anklagebank. Sie war beschuldigt, vor dem Geschäftslokale des Schuhmachermeisters Penner in Culmsee ein Paar dortselbst ausgehängte Stiefel gestohlen und bei ihrer Festnahme sich einen falschen Namen beigelegt zu haben. Hinsichtlich des Diebstahls war die Angeklagte geständig; im übrigen bestritt sie die Anklage. Das Urtheil gegen sie lautete auf 6 Monate Gefängniß und 1 Woche Haft. — Die Strafsachen gegen den Arbeiter Franz Szymanski aus Hohenhausen wegen Körperverletzung, den Maurerpolier Wilhelm Broge aus Bahrendorf wegen Urkundenfälschung und Betruges und gegen den Schiffer Grigoleit aus Robkojen wegen Sachbeschädigung wurden vertagt.

— (Selbstmord.) Gestern Abend gegen 9 Uhr hat der Musketier Lindlim der 4. Kompagnie Infanterie-Regiments von Borcke in der Scheibenkammer seiner Kompagnie, in welcher er Scheiben angefertigt haben soll, seinem Leben ein Ende gemacht. Bis jetzt ist noch nicht bekannt geworden, was denselben zu dieser That bewegt hat.

— (Die Gemüllabfuhr) findet wegen des auf Donnerstag fallenden Feiertages bereits am Mittwoch statt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) eine Brille auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 1,47 Mtr. über 0. Windrichtung SW. Angekommen sind die Schiffer: Friedr. Erxleben, Alexander Kopczynski, beide von Wloclawek nach Danzig, Julius Graetz von Wloclawek Ordre Thorn, sämmtlich Kähne mit Getreide; Alexander Engelhardt, Kahn mit 1500 Zentner Kleie von Warschau nach Thorn; Joseph Polaszewski, Andreas Streletzki, Wwe. Pansegrau, Joseph Jarzembinski, sämmtlich Kähne mit Steinen von Nieszawa nach Fordon; Lipinski, Dampfer „Alice“ mit 1000 Ztr. diversen Gütern von Danzig nach Thorn; Paul Gomulski, Kahn mit 1200 Zentner diversen Gütern von Danzig nach Thorn; Wianetzki, Minkley, Mohnke, sämmtlich leere Kähne von Bromberg nach Thorn. Abgegangen: Klotz, Dampfer „Montwy“ mit 500 Ztr. div. Gütern von Thorn nach Bromberg.

Podgorz, 16. Mai. (Verschiedenes) Herr Pfarrer Endemann ist vom gestrigen Sonntage bis einschließlich den 25. d. Mts. beurlaubt. — Die silberne Hochzeit feierte gestern das hier wohnhafte Bauunternehmer Czerniewicz'sche Ehepaar. — In der am Freitag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Liedertafel wurde beschlossen, zu der am Sonnabend den 11. Juni in Graudenz stattfindenden Delegirtenversammlung über eine Gaubildung der westpreußischen Gesangvereine die Herren Lüdtke, Kujath und Piepjorra zu entsenden. Eine Betheiligung an dem am 12. Juni ebendaselbst stattfindenden Konzert ist seitens des Vereins abgelehnt. — Der nächste Wochenmarkt findet, da auf den Donnerstag das Himmelfahrtsfest fällt, am Freitag den 20. d. Mts. statt. Die Wählerliste für die Wahl zum Reichstage liegt laut Bekanntmachung des Magistrats vom 18. bis 25. d. Mts. im Polizeibureau öffentlich aus. — Ein Holzverkaufs-Termin findet am Mittwoch im Ferrari'schen Gasthause statt.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 17. Mai. Am Freitag kenterte auf dem Frischen Haff bei Alt-Passarge infolge plötzlichen Wirbelwindes ein Fischerboot. Die Insassen, der Fischer Sommer aus Nautzwinkel mit seinen beiden Stiefsöhnen, ertranken.

Posen, 17. Mai. Die Minister von Miquel, Bosse und v. d. Recke, sowie Staatssekretär Graf v. Posadowsky werden hier am Freitag Nachmittag 5 Uhr 26 Min. eintreffen.

Masmünster, 16. Mai. Der Kaiser ist um 10 Uhr hier eingetroffen und wurde von der Bevölkerung herzlichst begrüßt. Der Kaiser bestieg mit dem Gefolge die bereitstehenden Wagen und fuhr zu dem Stauweiher von Sewen. Um 1 Uhr erfolgte über Masmünster die Rückkehr nach Straßburg.

Wien, 17. Mai. Wie offiziös versichert wird, ist ein von der „Frankf. Ztg.“ veröffentlichter Geheimvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland vollständig erfunden.

Rom, 16. Mai. Die Ruhe im ganzen Königreich hält an. — Aus vielen Städten gehen fortgesetzt reiche Beträge für die Familien der zu den Waffen einberufenen Reservisten ein.

Madrid, 16. Mai. Sagasta begab sich heute in das Palais und überreichte der Königin-Regentin die Demission aller Minister. Die Königin-Regentin beauftragte Sagasta mit der Neubildung des Kabinets.

Liverpool, 16. Mai. Der Dampfer „Klondje“ aus Antwerpen ist am Sonntag Abend mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen. Zwölf Personen sind ertrunken, neun wurden gerettet.

London, 17. Mai. Der Zeitung „Star“ wird aus Havanna gekabelt: Ein amerikanisches Schiff ist bei Cardenas in die Luft gesprengt. Die ganze Bemannung ist umgekommen.

Washington, 16. Mai. Die Regierung hat den atlantischen Kabelgesellschaften Anweisung gegeben, keine Depeschen über die Bewegungen der Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten zu befördern und keine Auskünfte über die bevorstehenden Operationen der Kriegsschiffe zu geben.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, 19. Mai 1898. (Christi Himmelfahrt.)

Altstädtische evangelische Kirche: morg. 7½ Uhr Beichte in beiden Sakristeien und Abendmahl. — Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stachowitz. Nachher Beichte und Abendmahl. — Abends 6 Uhr: Pfarrer Jacobi. Kollekte für den westpreußischen Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung.

Neustädtische evangelische Kirche: morg. 7 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Heuer. — Vorm. 9½ Uhr Superintendent Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr Pfarrer Heuer. Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Garnison-Kirche: vorm. 10½ Uhr: Divisionspfarrer Strauß.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr Gottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden: Superintendent Rehm.

Evangelische Kirche zu Podgorz: vorm. 10 Uhr Pfarrer Greger-Ottlotschin. Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Evang. Gemeinde Lulkau: vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Nachher Beichte und Abendmahl.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	17. Mai	16. Mai
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—05	216—75
Warschau 8 Tage	216—60	216—70
Oesterreichische Banknoten	169—45	169—50
Preußische Konsols 3 %	97—50	97—50
Preußische Konsols 3½ %	103—	103—10
Preußische Konsols 3½ %	103—10	103—10
Deutsche Reichsanleihe 3%	96—60	96—80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—10	103—10
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	92—	91—80
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	100—	100—
Posener Pfandbriefe 3½ %	99—90	99—90
" " 4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	101—30	101—
Türk. 1 % Anleihe C	25—	24—75
Italienische Rente 4 %	90—50	90—40
Rumän. Rente v. 1894 4 %	93—30	93—10
Diskon. Kommandit-Antheile	195—30	195—
Harpener Bergw.-Aktien	185—25	185—30
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	154½	145 c
Spiritus:		
70er loko	55—70	54—90

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Londoner Diskont 2½ pCt.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 17. Mai.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchstr. Preis ℳ	höchstr. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	22	00	23	50
Roggen	"	16	00	17	00
Gerste	"	14	00	16	00
Hafer	"	14	00	16	00
Stroh (Richt-)	"	4	00	—	—
Heu	"	4	00	4	50
Erbsen	"	14	00	16	00
Kartoffeln	50 Kilo	1	80	2	00
Weizenmehl	"	12	60	20	80
Roggenmehl	"	9	80	14	00
Brot	2 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	"	—	90	—	—
Kalbfleisch	"	—	60	1	00
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Geräucherter Speck	"	1	40	—	—
Schmalz	"	1	40	—	—
Hammelfleisch	"	1	00	1	20
Eßbutter	"	1	40	2	20
Eier	Schock	2	00	2	40
Krebse	"	3	00	4	00
Aale	1 Kilo	1	80	—	—
Bressen	"	—	50	—	80
Schleie	"	1	20	—	—
Hechte	"	1	00	—	—
Karauschen	"	—	80	1	00
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	40	—	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	80	—	90
Weißfische	"	—	40	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	16	—	18
Spiritus	"	1	40	—	—
" (denat.)	"	—	45	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Fischen und Geflügel, sowie Zufuhren von allen Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Salat 10 Pf. pro 3 Köpfchen, Spinat 5—10 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 2 Pf. pro Bundch., Radieschen 10 Pf. pro 3 Bundchen, Aepfel 25—30 Pf. pro Pfd., Apfelsinen 7—15 Pf. pro Stück, Zitronen 5—8 Pf. pro Stück, Spargel 60—80 Pf. pro Pfd., Gänse 2,50—3,00 Mk. pro Stück, Enten 3,00—4,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00 bis 1,40 Mk. pro Stück, Hühner, junge 0,90—1,40 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar, Lachsfisch 1,00 Mk. pro Pfd., Störfisch 50 Pf. pro Pfd.

Getreidezufuhren auf dem Markt keine. Roggen wurde mit 170 Mark zum Verkauf angeboten, aber nicht gekauft.

Der alleinige deutsche Reichstagskandidat für den Wahlkreis Thorn=Culm=Briesen ist Landgerichtsdirektor Grassmann-Thorn.

Heute Mittag 12½ Uhr erlöste Gott der Herr meine inniggeliebte Nichte

Lonny Ortmann

von ihrem langjährigen, schweren Leiden.
Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, tiefgebeugt an
Thorn den 16. Mai 1898

Johanna Voigt.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 19 d. Mts. nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Heute Morgen entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Geheimrath

Henriette v. Winter

in ihrem 70. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an
Gelens Westpr. den 16. Mai 1898

Familie von Winter.

Fröbel'scher Kindergarten.

Bildungsanstalt f. Kindergärtnerinnen.
Anmeldungen nimmt entgegen von 1—2 und 5—7 Uhr nachm. Schuhmacherstr. 1, pt. links (Ecke Bachestr.)
Clara Rothe, Vorsteherin.

Meine Butter

kostet von heute ab
1 Mark
am Wagen und in den Niederlagen.
H. Weier.

Kleie- 2c. Versteigerung.

Roggenkleie, Futzmehl, Roggen- und Haferabfall
werden am
Freitag den 20. Mai d. J.
vormittags 10 Uhr
im Geschäftszimmer der Zweig-Verwaltung A gegen Baarzahlung versteigert werden.
Königl. Proviant=Amt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehenden Ministerial=Erlaß — betreffend **Anzeige und Untersuchung der Unfälle** —
„Der Minister der öffentlichen Arbeiten
III 1681.
IV B. 3282.

Berlin den 14. März 1898.

Ich ordne hierdurch an, daß von den durch § 51 Absatz 5 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884, in Verbindung mit § 13 Abs. 2 d. Ausdehnungsgesetzes vom 28. Mai 1885 vorgeschriebenen Unfall=Anzeigen, welche die Betriebsvorstände den vorgesetzten Dienstbehörden nach Maßgabe der hierüber erlassenen näheren Anweisungen zu erstatten haben, vom 1. April d. Js. ab in jedem Falle gleichzeitig eine Abschrift dem zuständigen Gewerbeaufsichts=Beamten zuzufertigen ist.
gez. **Thielen.“**

bringen wir den **Vorständen der unter Reichs= oder Staats=Verwaltung stehenden Betriebe** zur Kenntnißnahme.
Thorn den 16. Mai 1898.
Die Polizei=Verwaltung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 3. Dezember 1897 zu Thorn verstorbenen Rechtsanwalts **Andreas Polcyn** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin
auf den 8. Juni 1898,
vorm. 10½ Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 7, anberaumt.
Thorn den 16. Mai 1898.
Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Auf meiner Wirthschaft in **Groß=Nessau** ist

Klee u. Wiesenheu

verkäuflich.
H. Neuschild, Neu=Grabia, Kreis Thorn.

Junges, schönes, fernig. Fleisch

offerirt die Roßschlächterei
Bäckerstr. 25 u. Mocker, Lindenstr. 8.

Wagentuche. Wagenripse. Wagenplüsch. Ledertuche. Livreetuche. Patschnur. Polsterleinen.

Sommer-Pferdedecken aus karrirtem Drell.
Englische Wagenstaubdecken in Wolle u. Baumwolle
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

Wegen Umbau meines früheren Geschäftslokals habe mein Lager nach der ☛ **Schillerstraße 17** ☚ gegenüber **Borchardt** verlegt. Infolge anderer Unternehmungen sollen die Bestände schnellstens geräumt werden und verkaufe ich daher mein Lager in

feineren Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- und Lederwaaren,

ebenso

Handschuhe und Kravatten

zu jedem nur annehmbaren Preise.
J. Kozlowski,
Schillerstraße 17.

Mehrere Repositorien sind von sofort, einige per später preiswerth abzugeben.

Tuchlager u. Maassgeschäft

für neueste Herren-Moden.
Täglich: Eingang von Neuheiten.
B. Doliva, Thorn-Artushof.

Ladeneinrichtung und versch. Möbel zu verkaufen Coppernikusstr. 41.

Frischen

Stangen-Spargel

zu äußerst billigen Tagespreisen empfiehlt
M. Kalkstein von Oslowski,
Bromberger- u. Schulstr.-Ecke.

Täglich frischen

Stangenspargel

empfiehlt die Handelsgärtnerei von
Hüttner u. Schrader.

Krankheitshalber ist eine

Bäckerei

von sof. z. verp. **Mocker, Schützstr. 3.**
Daselbst ist ein fast neues **Fahrrad** und ein gut erhaltener **Wagen** zu verk.

Am Himmelfahrtstage
empfehle

frischen Kaffeekuchen

von 5 Uhr morgens an.
Uebrick's Conditorei,
Inh. **Moderack.**

Ich beabsichtige meine im hiesigen Orte belegene

Gastwirthschaft

(sichere Brotstelle) mit guten Gebäuden, schönem Obstgarten und 7 Morgen Acker sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
August Leichnitz,
Gastwirth in Leibitsch.

Meine Gastwirthschaft

in **Weißhof**, im Jahre 1890 neu u. massiv erbaut, a. d. Chaussee n. Culm, 1½ km von Thorn, m. großer Ausspannung, Material- und Futtergesch., bin ich willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering.
A. Klein, Weißh~f bei Thorn.

Wegen Aufgabe meines Fuhrwesens verkaufe ich meine
Droschke mit Pferden
nebst Zubehör. Zu erfr. bei Kaufmann **Neumann**, Jakobsvorstadt.

Ein Fahrrad,

sehr gut erhalten, steht zum Verkauf
Neustädt. Markt 9.

Ein neuer weißer

Ofen

mit Messingring steht billig zum Verkauf
Katharinenstr. Nr. 1.

Brückenstraße 12

ist die 1. Etage versetzungshalber vom 1. Juli oder 1. Oktober zu verm.

Eine kl. Familienwohnung,

3 Zim. nebst Zubehör, ist für 360 Mk. Breitestraße 37 von sofort zu verm.
C. B. Dietrich & Sohn.

Eine kleine Stube,
Pferdestall u. Remise z. v. Gerstenstr. 13. nach vorn, für 1 einzelne Person ist von sofort zu vermiethen.
Coppernikusstraße 22.

☛ **Sämmtliche Façons sind nur von letzter Saison.** ☚

Fernsprecher **65.**

Herrmann Seelig, Thorn.

Fernsprecher **65.**

Spezialhaus für Modewaaren und Damen-Konfektion.

Bedeutende Preisermässigung wegen vorgerückter Saison.

Eine Serie eleganter, schwarzer **Pellerinen** von feinsten Phantasie=Stoffen, durchweg gefüttert, Saisonpreis 10,50 Mk., **jetzt 6,75 Mk.**

Eine Serie vornehmer schwarzer **Capes**, 65 cm. lang, hinten anliegend, von Prima=Stoffen, durchweg gefüttert, Saisonpreis 16,50 Mk., **jetzt 10,75 Mk.**

Eine Serie hocheleganter schwarzer **Capes**, 65 cm. lang, hinten anliegend, durchweg mit Seide gefüttert, Saisonpreis 18 Mk, **jetzt 12 Mk.**

Eine Serie exquisiter schwarzer Lyoner Spitzen=Passemeterie= u. Applications=**Pellerinen** vornehmsten Genres, Saisonpreis 24, 30, 36, 50 Mk., **jetzt 15, 20, 24, 30 Mk.**

Eine Serie kouleurter **Jackets**, mit u. ohne Seidenfutter, ganz=, halbanliegend, und Blousenfaçon, Saisonpreis 12, 15, 20, 30 Mk., **jetzt 10, 12, 16, 26 Mk.**

Eine Serie **Staubmäntel** in Wolle und Seide von nur imprägnirten glatten u. karrirten Stoffen in modernsten Façons, **Mk. 10, 12, 15, 18.**

Kinderjackets, Mäntel und Kleider zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Grösste Auswahl in fertigen Waschkleidern für Damen und Kinder.

Damen-Oberhemden-Blousen mit Kragen und Manschetten von 2,00 Mark an.

HERRMANN SEELIG, THORN.

Spezialhaus für Modewaaren und Damen-Konfektion.

☛ **Sämmtliche Façons sind nur von letzter Saison.** ☚

Sämmtliche Façons sind nur von letzter Saison.

Sämmtliche Façons sind nur von letzter Saison.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 115 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 18. Mai 1898.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

16. Sitzung am 16. Mai 1898. 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Bosse und Kommissare.

Das Herrenhaus berieth heute über die beiden Gesetzentwürfe, betreffend das Diensteinkommen der evangelischen und der katholischen Pfarrer. Die Kommission beantragt, den Gesetzentwurf in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung anzunehmen, sowie verschiedenen Resolutionen zuzustimmen, in denen die Erwartung ausgesprochen wird, 1. daß die Staatsregierung denjenigen evangelischen Kirchengemeinden, die außer Stande seien, die nothwendigen Ausgaben sofort zu bestreiten, die fehlenden Beträge vorschußweise gewähren werde; 2. daß der auf die Landeskirche der acht älteren Provinzen entfallende Antheil von den im Artikel 3, Absatz 2 bezeichneten 300 000 Mark behufs Ausgleichung der sich etwa ergebenden Prägravationen einzelner Konsistorialbezirke zu späterer Verwendung vorbehalten werde; 3. daß die §§ 12, 13, 14 des Kirchengesetzes, betreffend das Diensteinkommen der evangelischen Geistlichen in den älteren Provinzen mit aller Schonung und Vorsicht ausgeführt und die in den nächsten drei Jahren gemachten Erfahrungen einer nach Ablauf dieser Zeit einzuberufenden Generalsynode zur Beseitigung der Mängel und Schwierigkeiten vorgelegt werden.

Graf v. Klinckowstroem und Herr von Schöning haben einen Abänderungsantrag zu dem Gesetzentwurf, betreffend das Diensteinkommen der evangelischen Pfarrer, in Gestalt eines neuen Gesetzentwurfes eingebracht, in dem bestimmt wird, daß zur besseren Dotirung der evangelischen Landeskirche bis zur Verabschiedung eines allgemeinen Kirchengesetzes jährlich ein Betrag von 6 508 903 Mk. aus Staatsmitteln bereitgestellt werden soll.

In der Generaldebatte wird über die Gesetzentwürfe selbst, über die erste Resolution und den Abänderungsantrag berathen. Graf v. Klinckowstroem giebt dem Bedauern Ausdruck, daß eine so wichtige Vorlage auch diesmal, wie schon so oft, erst kurz vor Thoresschluß an das Herrenhaus gelange. Allgemein werde anerkannt, daß die Geistlichen sich in einer Nothlage befänden, ebenso allgemein aber auch, daß das vorliegende Kirchengesetz erhebliche Mängel und Bedenken enthalte. Es frage sich nur, ob man diese zurückstellen könne, um das Gesetz zu Stande zu bringen. Seine Bedenken richteten sich hauptsächlich gegen die Bildung der Alterszulageklassen und den Uebergang der Pfründen auf die Gemeinden. Die Stellung des Geistlichen werde dadurch auf das tiefste erschüttert. Aus diesem Grunde könne er nicht für das Gesetz stimmen. Um aber den bestehenden Nothstand zu beseitigen, habe er seinen Antrag eingebracht; wenn dieser formal oder inhaltlich Mängel zeige, so liege dies ebenfalls an der Kürze der Zeit, die den Antragstellern zu seiner Formulirung geblieben sei. Diese Mängel würden sich aber beseitigen lassen.

An dieser Stelle wird die Verhandlung vom Präsidenten Fürsten zu Wied unterbrochen, der das Wort dem Reichskanzler und Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe ertheilt. Dieser verliest eine allerhöchste Botschaft, wonach der gegenwärtige Landtag am 18. d. Mts. geschlossen werden soll und beide Häuser aufgefordert werden, an diesem Tage 11 Uhr vormittags im königlichen Schloß zusammenzutreten.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung tritt Kultusminister Bosse den Bedenken gegen die Vorlage entgegen, insbesondere dem schwerwiegendsten Einwande, daß der Uebergang der Pfründenverwaltung auf die Gemeinden einen Rechtsbruch darstelle. Er halte es für undenkbar, daß das Herrenhaus aus kirchlichen Motiven einer Vorlage nicht zustimmen werde, die von der Vertretung der evangelischen Kirche genehmigt sei. Lehne das Herrenhaus wirklich den Gesetzentwurf ab, so sei auf absehbare Zeit eine Beseitigung der kirchlichen Nothlage ausgeschlossen. Der Antrag des Grafen v. Klinckowstroem mache ja den Versuch, ein Provisorium zu schaffen, und zwar mit noch nie dagewesener Liberalität, aber er halte diesen Weg für nicht gangbar, schon aus dem Grunde, weil bei Fortfall der Alterszulagekassen die sechs Millionen bei weitem nicht ausreichen würden. Für die Staatsregierung sei der Antrag unannehmbar. Prof. Beyschlag spricht sich als Mitglied der Generalsynode und des geistlichen Standes für die Vorlage aus, die geeignet sei, die Nothlage der Geistlichen zu beseitigen. Anfänglich habe man dem Gesetzentwurf mit großem Mißtrauen gegenübergestanden, aber dies Mißtrauen habe sich mehr und mehr in eine tiefe Dankbarkeit verwandelt. Graf von der Schulenburg-Beetzendorf bekämpft die Vorlage, weil sie die historische Entwickelung des Pfründenwesens umstoße und die Gemeinden neu belaste, und empfiehlt die Annahme des Antrags Klinckowstroem. Professor Reinke erklärt sich dem gegenüber für den Gesetzentwurf, der auch vom Geheimen Oberregierungsrath Schwartzkopff durch Beibringung von Zahlenmaterial über die thatsächliche Verwaltung der Pfründen unterstützt wird. Fürstbischof Kopp erkennt an, daß der Gesetzentwurf die Mittel nicht allzu karg bemesse und die Ausführung in kirchliche Hände lege. Der Episkopat sei bereit, am Zustandekommen der Vorlage mitzuwirken, die ein großes Maß von Wohlwollen zeige; die Bedenken gegen das Gesetz beruhten auf einem gewissen Pessimismus. Dem Antrage des Grafen von Klinckowstroem könne er nicht zustimmen, da ihm die kirchliche Autorität fehle, dagegen stimme er den Resolutionen zu und bitte um Annahme des Gesetzes. Herr v. Levetzow macht einige Bedenken gegen die Vorlage bezüglich der sechs östlichen Provinzen geltend, will aber im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes über diese hinwegsehen. Finanzminister Dr. v. Miquel erklärt diesen Standpunkt für den einzig richtigen und wendet sich gegen den Antrag des Grafen von Klinckowstroem, der eine reformatio in pejus darstelle und alles ins Ungewisse stelle. Daß die Vorlage hier solchen Bedenken begegnen würde, habe er nicht erwartet. Das Haus werde dem Staat und der Kirche den besten Dienst leisten, wenn es aufs ganze sehe und Bedenken im einzelnen zurückstelle. Präsident des Oberkirchenraths Dr. Barkhausen erklärt, daß auch er ursprünglich Bedenken gegen die Vorlage gehegt habe, doch seien diese allmählich beseitigt worden. Auch er hätte gewünscht, daß noch einige weitere Wünsche, z. B. nach Erhöhung des Minimalgehalts, erfüllt wären, aber man müsse auch so dankbar sein, da die Vorlage auch in ihrer jetzigen Form viele Vortheile enthalte. Nachdem sich Herr von Schöning gegen Annahme der Vorlage ausgesprochen hat, wird auf Antrag des Herrn von Wedel die Generaldiskussion geschlossen.

In der Spezialdiskussion wird bei § 1 der Antrag von Klinckowstroem in namentlicher Abstimmung mit 105 gegen 36 Stimmen abgelehnt und darauf § 1 mit großer Mehrheit angenommen, ebenso en bloc das ganze Gesetz, betr. das Diensteinkommen der evangelischen Pfarrer; desgleichen werden die von der Kommission beantragten Resolutionen angenommen, die zu dem Gesetzentwurf eingegangenen Petitionen werden für erledigt erklärt. Auch das Gesetz, betr. das Diensteinkommen der katholischen Pfarrer wird en bloc angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr: Eisenbahnvorlage, Nachweisungen, Petitionen; ev. nachm. Anerbengesetz.

Abgeordnetenhaus.

81. und 82. Sitzung am 16. Mai 1898.

Am Ministertische: Schönstedt, Freiherr von Hammerstein.

Das Haus berieth heute in dritter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen und in den Kreisen Rees, Essen Land und Stadt, Duisburg und Mülheim a. d. Ruhr. Die Abgg. Bachmann und Genossen, Jürgensen und Groth (natlib.) haben ihre bei der zweiten Berathung abgelehnten Anträge wiederum gestellt, die Abgg. Gamp (freikons.) und Genossen eine Reihe redaktioneller Anträge. Die Abgg. Gamp und Freiherr v. Zedlitz (freikons.) beantragen endlich, das Haus wolle beschließen, die königl. Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage 1) von den zur Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Bestimmungen Kenntniß zu geben; 2) etwa fünf Jahre nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in einer Denkschrift über die bei seiner Ausführung gemachten Erfahrungen, insbesondere darüber nähere Mittheilungen zu machen, ob in den betheiligten landwirthschaftlichen und gewerblichen Kreisen sich das Bedürfniß und der Wunsch nach einer Aenderung einzelner Bestimmungen dieses Gesetzes geltend gemacht hat.

In der Generaldebatte verweist Abg. Opfergelt (Ctr.) auf die Abneigung, die man im Rheinland gegen ein Anerbengesetz habe. Für das westfälische Gesetz werde er stimmen, weil es geeignet sei, den dortigen Bauernstand zu erhalten. Abg. Gamp (freikons.) betont, daß die Mehrzahl seiner Freunde dem Grundgedanken der Vorlage durchaus zustimmten; dieselbe habe in der Berathung eine solche Gestalt erhalten, daß sie mit gutem Gewissen zustimmen könnten. Die Nationalliberalen möchten indeß den wiederum beantragten Ausschlußvermerk fallen lassen und helfen, das Gesetz in solcher Form heute zu Stande zu bringen, daß es das Herrenhaus ohne weiteres annehmen könne. Bei einer Vertagung auf die nächste Session würde nur ein Gesetz zu Stande kommen, das ihnen, den Nationalliberalen, nur noch schlechter gefiele. Der Redner befürwortet schließlich seine mit dem Abg. Freiherrn von Zedlitz gemeinsam eingebrachte Resolution. Abg. Oswalt (natlib.) erklärt, daß seine Freunde trotzdem an ihren Anträgen festhielten und davon ihre Zustimmung abhängig machten. Sie hielten weder für gut, noch für nothwendig, das nach örtlicher Sitte seit Jahrhunderten bestehende Anerbenrecht zu kodifiziren, weil auch, wo andere Einrichtungen üblich seien, durchaus erträgliche und gute Verhältnisse in der Vertheilung des Grundbesitzes beständen. Die Versicherung der Minister, daß keine schablonenmäßige Ausdehnung des Gesetzes auf andere Provinzen stattfinden solle, genüge seinen Freunden nicht. Justizminister Schönstedt widerlegt die Auffassung des Vorredners, daß das Anerbengesetz hinsichtlich der Zwangsvollstreckung im Widerspruch zum bürgerlichen Gesetzbuch stehe. Abg. Klasing (kons.) widerspricht der Behauptung des Abg. Oswalt, daß die Erbsitte nicht kodifizirt werden dürfe. Seine, des Redners, Freunde würden gegen die nationalliberalen Anträge und mit großer Freude für das Gesetz stimmen. Nachdem noch die Abgg. Cahensly (Ctr.), Herold (Ctr.), Noelle (natlib.) und Porsch (Ctr.) gesprochen, wird die Generaldiskussion geschlossen.

Reichskanzler und Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst verliest, während das Haus sich erhebt, eine allerhöchste Botschaft, gegeben Urville, 14. Mai, wonach Se. Majestät der Kaiser und König beabsichtigt, am 18. d. Mts. den Landtag zu schließen, und die Mitglieder beider Häuser auffordert, zu diesem Zweck am gedachten Tage vormittags 11 Uhr im hiesigen Residenzschlosse zusammenzutreten.

In der Spezialdiskussion werden die §§ 1 und 2 unter Ablehnung der nationalliberalen Abänderungsanträge und unter Annahme der redaktionellen Verbesserungsanträge angenommen; ebenso die folgenden Paragraphen. Im § 11 werden auf Antrag der Abgg. Bachmann und Gen. (natlib.) den Amtsgerichtsbezirken, in denen das Anerbenrecht nur fakultative Giltigkeit haben soll, Hohenlimburg, Lüdenscheid, Meinertshagen, Menden und Plettenberg hinzugefügt. Bei § 12 wird der nationalliberale Antrag auf Einführung des Ausschlußvermerks abgelehnt.

§ 14 bestimmt die Reihenfolge der Anerben, falls nicht letztwillig anders bestimmt ist, nach folgenden Grundsätzen: „Leibliche Kinder gehen den Adoptivkindern, eheliche den unehelichen vor. Legitimirte Kinder stehen den ehelichen gleich. Ferner geht vor der ältere Sohn und in Ermangelung von Söhnen die ältere Tochter.“ Abg. Gamp (freikons.) beantragt folgenden Zusatz: „An die Stelle eines verstorbenen Kindes oder eines Kindes, welches die Erbschaft ausgeschlagen hat, treten dessen Abkömmlinge nach den für die Kinder geltenden Grundsätzen. Die Abkömmlinge sind erst nach den Kindern des Erblassers zu Anerben berufen, sie gehen aber den in § 16 bezeichneten Kindern des Erblassers (entmündigten 2c.) vor.“ Dieser Zusatzantrag wird unter Ablehnung eines nationalliberalen, betr. fakultative Festsetzung des Minorats, angenommen. Auf Antrag des Abg. v. Eynern (natlib.) findet eine namentliche Abstimmung über den ganzen Paragraphen statt, wobei, da nur 211 Abgeordnete abstimmen, sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergiebt. Präsident v. Kröcher beraumt auf 2 Uhr 45 Minuten den Beginn der nächsten Sitzung an.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird § 14 in einfacher Abstimmung angenommen. Abg. Sattler (natlib.) führt aus, daß diese einfache Abstimmung unzulässig sei. Präsident v. Kröcher will das Haus entscheiden lassen. Abg. Krause-Königsberg (natlib.), der zweite Vizepräsident des Hauses, warnt des Präjudizes wegen vor diesem Schritt und hält dafür, daß die neue Abstimmung hätte eine namentliche sein müssen. In der weiteren Geschäftsordnungsdebatte hält Abg. Frhr. v. Heereman (Ctr.), der erste Vizepräsident des Hauses, den Antrag auf namentliche Abstimmung ebenfalls für die neue Sitzung noch für zu Recht bestehend. Präsident v. Kröcher ordnet, da niemand im Hause widerspricht, eine neue namentliche Abstimmung an, und in dieser wird, während von 222 Anwesenden sich fünf der Stimmabgabe enthalten, der Paragraph mit 158 gegen 59 Stimmen angenommen.

§ 35 erhält in seinen ersten Sätzen auf Antrag des Abg. Gamp (freikons.) folgende Fassung: „Die Geschwister des Anerben können standesgemäßen Unterhalt auf dem Anerbengute gegen standesgemäße, ihren Kräften entsprechende Mitarbeit von dem Anerben bis zu ihrer Großjährigkeit beanspruchen. Diese Befugniß hört auf, wenn auf Verlangen der Berechtigten das Abfindungskapital oder Zinsen davon oder Abfindungsrenten gezahlt werden.“

Der Rest des Gesetzes wird im wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen, ebenso die Resolution der Kommission auf Errichtung eines Kreditinstituts zur Ablösung von Abfindungsrenten; endlich die Resolution der Abgg. Gamp und Frhrn. v. Zedlitz. Schließlich findet auf Antrag des Abg. v. Eynern (natlib.) namentliche Gesammtabstimmung über die Vorlage statt, und hierbei ergiebt sich, bei 214 abgegebenen Stimmen, wiederum Beschlußunfähigkeit.

Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr: Schlußabstimmung über das westfälische Anerbengesetz; Petitionen und Interpellationen Knebel, Mendel und Brandenburg.

Provinzialnachrichten.

)—(**Culm**, 16. Mai. (Besitzwechsel. Feuer.) Frl. Westphal hat ihr in der Friedrichstraße gelegenes Hausgrundstück an den Tischlermeister Leitreiter, Töpfermeister Batzke sein ebendort gelegenes Grundstück für 17 500 Mk. an den Restaurateur Hunsänger verkauft. — In der Nacht zu Sonntag brannten Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Käthners Winkler in Klammer nieder. Das ganze Mobiliar, drei Schweine und das Federvieh verbrannten mit. Der über 70 Jahre alte W. erlitt mehrere Brandwunden.

Bromberg, 14. Mai. (Das Festprogramm des Sanitätskolonnentages) der Provinzen Posen, West- und Ostpreußen dürfte sich folgendermaßen gestalten: Sonnabend den 4. Juni, früh von 8 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Gäste. Um 12 Uhr mittags: Eröffnung der Ausstellung durch den Herrn Regierungspräsidenten Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath von Tiedemann unter Anwesenheit der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, sowie anderer geladener Ehrengäste. Abends 8 Uhr: Zusammensein der Gäste und hiesigen Mitglieder in Bartz' Festsälen (nebenher für die aktiven Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne Vorübung an der Militär-Rampe). — Sonntag den 5. Juni, früh 8 Uhr: Eisenbahnübung an der Militär-Rampe und Vorstellung der Bromberger Sanitätskolonnen vor den Militär- und Zivilbehörden. Nach derselben: Extrasitzung der Aerzte und Vereinsführer behufs Vorerörterung über die Gründung eines ostdeutschen Sanitäts-Kolonnenverbandes, abgehalten in Bartz' Restaurant. Um 11½ Uhr Hauptversammlung, fachwissenschaftliche Vorträge. Um 4 Uhr: Festessen (Preis für das trockene Gedeck: 1,25 Mark, kein Weinzwang), darauf Besichtigung der Ausstellung. Abends 8 Uhr: Festkommers in Bartz' Festsälen. Montag den 6. Juni, früh 10 Uhr: Frühschoppen in Patzers Garten. Nachmittags gegen 2 Uhr: Bahnfahrt nach Ostrometzko zu ermäßigten Preisen.

Bromberg, 15. Mai. (In der gestrigen Sitzung der Strafkammer) wurde der Schuhmachergeselle Paul Föllmer von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Crone a. B., 13. Mai. (Dem Kronprinzen) zum Geburtstage gratulirte eine hiesige junge Dame (Frl. G.), die mit ihm an einem Tage das gleiche Fest feiert. Auf die telegraphische Gratulation erhielt die Dame kurz darauf folgendes Antwort-Telegramm: Plön den 9. Mai 1898. Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz lassen für die zu höchstseinem Geburtstag dargebrachten Glückwünsche bestens danken. Freiherr von Lyncker, Oberstlieutenant und erster Militär-Gouverneur.

Gnesen, 15. Mai. (Kuriose Anzeige.) In der Sonntagsnummer der „Gnes. Ztg.“ befindet sich folgende vielsagende Anzeige: „Meine Frau Bertha, geborene B . . ., ist mir vor vier Wochen verloren gegangen; wer sie findet, kann sie für immer behalten und erhält noch eine Abfindungssumme von 500 Mark. P., den 13. Mai 1898. Julius K . . ., Ziegeleibesitzer.“

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 16. Mai 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	250	180	180	180
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	255—262	160—174	162—174	168—175
Anklam	240	160	150	165
Danzig	237—260	168	152—166	165
Elbing	—	—	—	—
Thorn	220—226	172—178	—	170—175
Culm	—	—	—	—
Breslau	216—235	162—170	149—169	165—171
Bromberg	220—240	165	160	160—170
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p.l.	712 gr. p.l.	573 gr. p.l.	450 gr. p.l.
Berlin	249	175	—	176
Stettin Stadt	255	172	165	169
Posen	230	165	163	161

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 15./5. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	20,60	21,—
Weizengries Nr. 2	19,60	20,—
Kaiserauszugmehl	20,80	21,20
Weizenmehl 000	19,80	20,20
Weizenmehl 00 weiß Band	17,40	17,80
Weizenmehl 00 gelb Band	17,20	17,60
Weizenmehl 0	12,60	13,—
Weizen-Futtermehl	6,40	6,40
Weizen-Kleie	6,—	6,—
Roggenmehl 0	14,—	14,40
Roggenmehl 0/I	13,20	13,60
Roggenmehl I	12,60	13,—
Roggenmehl II	9,80	10,20
Kommis-Mehl	11,80	12,20
Roggen-Schrot	10,20	10,60
Roggen-Kleie	6,40	6,40
Gersten-Graupe Nr. 1	16,—	16,—
Gersten-Graupe Nr. 2	14,50	14,50
Gersten-Graupe Nr. 3	13,50	13,50
Gersten-Graupe Nr. 4	12,50	12,50
Gersten-Graupe Nr. 5	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 6	11,50	11,50
Gersten-Graupe grobe	11,—	11,—
Gersten-Grütze Nr. 1	11,50	11,50
Gersten-Grütze Nr. 2	11,—	11,—
Gersten-Grütze Nr. 3	10,50	10,50
Gersten-Kochmehl	10,—	10,—
Gersten-Futtermehl	6,—	6,—
Buchweizengrütze I	15,—	15,—
Buchweizengrütze II	14,60	14,60

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 16. Mai 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 729 Gr. 197 Mk., transito bunt 732 Gr. 212 Mk., transito roth 726—777 Gr. 190—207 Mark.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 724 Gr. 164 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 644 Gr. 116 Mk., transito kleine 597 Gr. 112 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 160 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,52½—4,40 Mk., Roggen- 5,00—5,15 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: fest. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,25—9,35 Mk. bez.

Königsberg, 16. Mai. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Zufuhr 45 000 Liter, unverändert. Loko 70 er nicht kontingentirt 54,30 Mk. Br., 53,20 Mk. Gd., 53,30 Mk. bez., Mai nicht kontingentirt 54,30 Mk. Br., 53,20 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

---

17. Mai. Sonn.-Aufgang 4.8 Uhr.
Mond-Aufgang 2.39 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.58 Uhr.
Mond-Unterg. 6.16 Uhr.

Fahr-Plan.

Abfahrt von Thorn.

Culmsee	6^{20}	10^{40}	2^{09}	5^{51}	8^{11}	
Schönsee	6^{44}	10^{53}	2^{02}	7^{14}	1^{19}	
Inowrazl.	6^{39}	11^{40}	3^{28}	7^{15}	11^{04}	
Alexand.	1^{09}	6^{35}	11^{54}	7^{37}	—	
Bromberg	5^{20}	7^{18}	11^{51}	5^{45}	7^{55}	11^{00}

Ankunft in Thorn.

Bromberg	6^{03}	10^{27}	1^{37}	5^{20}	12^{17}	1^{04}
Alexand.	4^{80}	9^{08}	4^{41}	10^{09}	—	
Inowrazl.	5^{55}	10^{04}	1^{44}	6^{45}	10^{30}	
Schönsee	5^{02}	9^{31}	11^{31}	5^{26}	10^{19}	
Culmsee	7^{53}	11^{25}	3^{09}	5^{10}	10^{06}	

Giltig vom 1. Mai 1898.

Thorner Presse.

Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehung 25. Mai, **günstige Gewinnchancen**, weil **weniger** Lose und verhältnißmäßig **mehr Gewinne. 10** komplett bespannte Equipagen, darunter **1 vierspännige, 47** edle ostpreußische Luxus- und Gebrauchspferde, **2443** massive Silbergegenstände. Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark, Losporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt die General-Agentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, Kantstraße 2, sowie in **Thorn** die Herren **Oskar Drawert, C. Dombrowski.**

Bekanntmachung.

Die Königliche Fortifikation hat die Bazarkämpe für das Publikum zur Benutzung als Erholungsort, sowie zu Spaziergängen freigegeben, und hat es der hiesige Verschönerungsverein übernommen, für Anlage von geeigneten Promenadenwegen und Plätzen für Herstellung von Durchhauen, sowie für Aufstellung von Bänken Sorge zu tragen. Auch soll von der Eisenbahnbrücke thunlichst bald eine geeignete Verbindungstreppe herabgeführt werden, falls die Kosten für diese sich nicht zu hoch stellen.

Indem wir nun hierbei dem Publikum den Schutz der dortigen Baumpflanzungen, der Weidenanlagen, sowie der Rasen- (Wiesen-) Plätze besonders ans Herz legen, möchten wir zugleich auch einen zahlreichen Beitritt zum Verschönerungsverein empfehlen, da die Mittel desselben durch dies neue Gebiet seiner Thätigkeit stark in Anspruch genommen werden dürften.

Thorn den 7. Mai 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, in den Promenaden-Anlagen in der Nähe der Stadt eine Anzahl von Sitzbänken aufzustellen. Unternehmer, welche geneigt sind, die Lieferung dieser Bänke zu übernehmen, ersuchen wir, Angebote mit entsprechender Zeichnung, Erläuterung sowie Preisangabe bis

Sonnabend den 14. d. Mts.
11 Uhr vormittags

bei uns abzugeben.

Wir bemerken noch, daß hölzerne Bänke mit starken Füßen (letztere möglichst aus Eichenholz) am geeignetsten erscheinen, und wäre hierauf eventuell Rücksicht zu nehmen.

Thorn den 7. Mai 1898.

Der Magistrat.

Neu
Originell
Busch-Postkarten
Justus Wallis,
Papiergeschäft.
Ferner
Radlerpostkarten.

Kaffee,

stets frisch gebrannt, eigene Röstung, von neuestem Lager, sehr preiswerth: Pfund 0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 Mark.

Kakao,

garantirt rein, lose: Pfund 1,60, 2,00, 2,50 Mark.

Bruch-Chokolade:

Pfund 0,80—1,00 Mark.

Suppenmehl
(Chokoladenpulver): Pfund 0,40, 0,60, 0,80, 1,00 Mark.

Tafel-Chokoladen, Cakes, ff. Konfekt, Prallinées.

Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung
B. Bauer, Mocker,
Thornerstraße 20.

Christophlack

als **Fußbodenanstrich bestens bewährt,**
sofort trocknend u. geruchlos,
von jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
Allein echt in Thorn bei
Anders & Co.

Lose

zur **Königsberg. Pferdelotterie,** Ziehung am 25. Mai cr., Hauptgewinn 1 kompl. 4sp. Landauer, à 1,10 Mark,
zur **2. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung am 8. Juni cr., à 3,30 Mark
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse".

Ein Gartenzelt, auch für Balkon, u. ein Regulator zu verkaufen. Neues Proviantamt, part., Wilhelmsplatz, Roonstraße.



Ueberraschend **leicht und sicher**
erlernen Damen und Herren
unter den koulantesten Bedingungen
das Radfahren
auf der ca. 3000 qm. großen
Uebungsbahn
von
Oskar Klammer,
Brombergerstraße 84.

Pelzsachen, sowie wollene Gegenstände ꝛc. werden gegen Mottenschaden zur sorgfältigsten Aufbewahrung in großen luftigen Räumen angenommen.
O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestr. 5.

Terpentin-Salmiak-Seifen-Pulver.

Schutzmarke „Bär".
Mühlenbein & Nagel, Zerbst i. Anh.
Alleinverkauf und Engros-Vertrieb für Westpreußen:
Adolf Leetz, Thorn.



Vertreter für Thorn:
Oscar Klammer,
Brombergerstrasse 84.

Ausverkauf.

Porzellan, Steingut, Glas, Militärbedarf, Zigarren, Ladeneinrichtung für den Einkaufspreis zu verkaufen. **Eine Wohnung** zu vermiethen Coppernikusstraße 41.
Wegener.

Streichfertige
Oel- u. Lackfarben,
nur aus bestem Material, gut trocknend, für Fußböden, Fenster, Thüren ꝛc. bei
J. Sellner,
Farben- u. Tapetenhandlung.

Zahn-Atelier
J. Sommerfeldt,
Mellienstraße 100, 1. Et.
Künstliche Gebisse. Schmerzlose Zahnoperationen.
Plomben von 2 Mark.

Feinster Gebirgs-Himbeersaft
1 Liter-Flasche Mk. 1,70
ausgewogen à Pfd. „ 0,60
empfiehlt **Paul Walke,** Brückenstr. 20.

Eingem. Preisselbeeren
40 Pf. pro Pfd.,
Sultan-Pflaumen
40 Pf. pro Pfd.,
amerik. Ringäpfel
60 Pf. pro Pfd.,
Aprikosen
60 Pf. pro Pfd.,
kalif. Birnen
70 Pf. pro Pfd.,
thür. Birnen
70 Pf. pro Pfd.,
Prünellen
70 Pf. pro Pfd.
S. Simon.

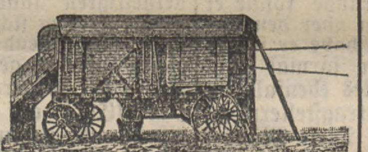
Ein gut erhaltener
Flügel
ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen Gerechtestraße 21, 1 Treppe.

Garantirt auswuchsfreies Kaiserauszugmehl

in bekannter Güte, preiswerth auch für Wiederverkäufer, liefert
J. Lüdtke, Mehlhandlung, Bachestraße 14.

1000e von Aerzten verschreiben
den hervorragendsten Bestandtheil des
LANA-CRÈME
das **Adeps lanae N. W. K.** bei Erkrankungen der Haut, Verbrennungen ꝛc. als Salbengrundlage; der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des **LANA-CRÈME** zur Hautpflege, bei rauher, spröder, gerötheter Haut, aufgesprungenen Lippen, bei Wundsein der Kinder, schweißigen brennenden Füßen.
Ein wunderbares Mittel zur Erhaltung eines zarten, frischen und jugendlichen Teints. Angenehmstes Parfüm. In Dosen à 10, 20 und 60 Pfg., in Tuben à 40 Pfg.
Verkaufsstelle:
Paul Weber, Drogerie, Culmerstraße.

Konkurs-Massen-
Ausverkauf
Breitestr. 14.
Weiße, schwarze und farbige
Seidenstoffe
in allerbesten Qualitäten.
Gardinen und Teppiche,
Leinenwaaren u. Wäsche.
Bei Einkäufen von ganzen Ausstattungen bedeutende Geldersparnisse.
Verkaufszeit: **Vormittags 9—1 Uhr. Nachmittags 3—8 Uhr.**



Dampf-Dreschapparate
in allen Größen, neu und gebraucht, kauf- und leihweise, empfehlen
Hodam & Ressler,
Danzig,
Maschinenfabrik.
General-Agenten von Heinrich Lanz,
Mannheim.

Eine herrschaftliche Wohnung,
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von **sofort** Altstädt. Markt 16 zu vermiethen.
W. Busse.

Herrschaftliche Wohnung,
2. Etage, mit allem Zubehör, sowie Pferdestall, versetzungshalber sofort zu vermiethen. Näheres Bachestr. 17, I.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und Zubehör ist versetzungshalber von sofort in meinem Hause, **Schulstraße Nr. 11,** zu vermiethen. **Soppart.**

Eine freundliche Wohnung
v. 6 Zimmern u. Zubeh. in der 1. Etage sofort zu vermiethen.
Gerechtestraße 6.

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche und Mädchenst., sofort zu vermiethen **J. Keil.**

Eine freundliche Wohnung
v. 4 Zim. u. Zubehör billig zu verm. **Grabenstr. 2** (Brombergerthorpl.)

1. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör, Gerstenstr. 16, z. verm. Z. erfr. Gerechtestr. 9.

2. Etage Altstädt. Markt 17
versetzungshalber von sofort zu verm.
Geschw. Bayer.

Brückenstraße 18, I,
ist die Wohnung von sofort bis 1. 10. 1898 zu vermiethen. Näheres Breitestraße 3 im Laden.

Katharinenstr. 1,
Ecke des Wilhelmsplatzes,
ist
eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Küche zu vermiethen.

Baderstraße 1
ist zum 1. Oktober eine
kleine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, sowie ein
Komptoirzimmer
in der 1. Etage zu vermiethen.
Paul Engler.

Brückenstraße 6
eine Hofwohnung v. 1. Juli, Pferdeställe von sofort zu vermiethen.

Ein Gemüsekeller
Bäckerstr. 21 billig z. verm. Zu erfr. **Grabenstr. 2, 2 Treppen.**

Feuersichere, schalldämpfende Patent-Trocken-Wände

mit Eisenrohrverspannung!
D. R.-Patente Nr. 78867. Nr. 88409. System Bruckner.
In den letzten 2 Jahren ca. 250000 Quadratmeter ausgeführt.

Diese Wände sind freitragend, rißfrei, sehr leicht, beanspruchen sehr wenig Raum, erfordern keinen Verputz und gewähren vollständigen Schutz gegen das Eindringen von Miasmen, Ungeziefer und Feuchtigkeit, und können nach wenigen Tagen gestrichen bezw. tapezirt werden. Riegel und Zwischenpfosten sind überflüssig; trotzdem können die Wände in beliebiger Höhe und Länge ausgeführt werden. Rasche Ausführung zu jeder Jahreszeit, fast schmutzlos. **Diese Wände sind vielfach bei fiskalischen und städtischen Behörden aufgestellt und finden außerordentlichen Beifall.**

Preise sehr mäßig. Ausführliche Prospekte und Gutachten von Autoritäten stehen zur Verfügung. Die Wände werden von mir fabrizirt, und aufgestellt und bin gern bereit, Aufträge in Empfang zu nehmen.

Der Lizenzinhaber für die Kreise Thorn, Strasburg u. Briesen:
Paul Richter, Baugeschäft.

Grabgitter

werden billig und sauber angefertigt in der Bau- und Kunstschlosserei von **H. Riemer,** Mellienstraße 58.

Damen- und Kinderkleider
werden **billig** und **geschmackvoll** angefertigt, auf Wunsch auch außer dem Hause, von
Clara Tornow, Mocker,
Krumme Straße Nr. 4.

Ein fast neues
Fahrrad
steht preiswerth zum Verkauf bei
A. Kamulla, Junkerstr. 7.

1 Zim. u. Küche z. v. Strobandstr. 11.

J. Pryliński,
Schillerstrasse 1 **THORN** Schillerstrasse 1
empfiehlt sein großes Lager hochleganter
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel,
nicht Maschinen- sondern Handarbeit, von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.
Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.
Eine Partie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise.

Ein gut möbl. Pt.-Zim. für 20 Mk. pro Monat z. v. Coppernikusstr. 20.

Kellerwohnung von sofort z. verm. Strobandstraße 6.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Möblirtes Zimmer,
mit Kaffee, zu vermiethen. Seglerstr. 7,
A. Herzberg.

Gut möblirtes Zimmer
zu vermiethen Tuchmacherstraße 7, I.

Möbl. Zimmer,
mit auch ohne Pension, an junges Mädchen v. sofort z. v. Culmerstr. 8, II.

1 möbl. Vorderz. z. v. Strobandstr. 11.

Ein möbl. Zimmer
von sof. zu verm. Gerstenstr. 4, pt. l.

1 elegant möbl. Zimmer
von sofort zu vermiethen **Schloßstraße 10.** Zu erfragen 3 Trep., l.

1 und 2 gut möbl. Zimmer mit Burschengel. zu vermiethen
Schloßstraße 4.

1. und 2. Etage,
je 6—7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ev. Pferdestall und Burschenstube, im Neubau
Brombergerstraße 78
sofort zu vermiethen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.